

JAHRGANG 34
AUSGABE 4

Helle Panke
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

APRIL 2024



"HELLE PANKE" E. V. - ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
KOPENHAGENER STR. 76 | 10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE | 030-47538724

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser*innen,

wie im letzten Programmheft angekündigt, setzen wir aus Kostengründen die Verschickung unseres gedruckten Programms in diesem Monat aus. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie uns bei der Weiterverbreitung unserer Veranstaltungsankündigungen behilflich sind. Sie können unser gedrucktes Programmheft an Bekannte weitergeben, auf unseren Newsletter und die Internetseite der Hellen Panke verweisen oder die Termine von Mund zu Mund weitersagen.

Trotz knapper Mittel haben wir für den April ein volles Programm zusammengestellt, das aktuelle und historische Themen, Theorie und aktuelle Politik umspannt.

Birgit Pomorin

Geschäftsführerin

Unser Vorstand trifft sich das nächste Mal am 8. April um 19 Uhr. Mitglieder, die als Gast teilnehmen möchten, melden sich bitte über die Geschäftsstelle an.

Das Titelbild zeigt die bekannte Fassade des "Tuntenhauses" in der Kastanienallee, das akut von Privatisierungsplänen bedroht ist. Wir veranstalten dazu am 15. April ein Podiumsgespräch.

IMPRESSUM

Herausgeber ist der Vorstand des Vereins "Helle Panke" e. V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, Tel: 030-47538724, Fax: 030-47378775, E-Mail: info@helle-panke.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag-Donnerstag, 14:00–17:00 Uhr

V.i.S.d.P.: Birgit Pomorin; Redaktion: Dr. Alexander Amberger; Erscheinungsweise: monatlich
Sie finden das Heft als Download unter www.helle-panke.de.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Mai): 1. April 2024

Interessenten bieten wir die Mitgliedschaft an: Jahresbeitrag 48,00 € / ermäßigt 24,00 €.

Beiträge und Spenden bitten wir zu überweisen an:

Postbank Berlin – IBAN: DE11 1001 0010 0601 7641 04 – BIC: PBNKDEFF

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der DKLB, der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.

VERANSTALTUNGEN

06|04|24

SONNABEND 14:00 UHR | QUEER AG

RUNDGANG: QUEERE GESCHICHTE IN UND UM DEN TIERGARTEN

Berlin war weltweit das erste Zentrum queerer Emanzipation. Hier wurde vor mehr als 125 Jahren das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK) gegründet, das sich für die Entkriminalisierung der männlichen Homosexualität einsetzte. Deren Vorsitzender, der jüdische Sozialist Dr. Magnus Hirschfeld, gründete ebenso das erste Institut für Sexualwissenschaft. Es beschäftigte sich mit Themen, die wir heute als queer bezeichnen. Ebenso setzte es sich für die Legalisierung der Abtreibung ein. Im Institut wohnten auch Mitglieder der KPD. Es wurde 1933 von den Nazis verwüstet und die Bibliothek bei der Bücherverbrennung vernichtet.

Im Berlin der 1920er Jahre erlangten Lesben, Schwule und Trans*menschen große Freiräume. Die Nazis zerstörten diese Kultur. Etwa 5.000 schwule Männer sowie vereinzelt auch Lesben und Trans*personen wurden in Konzentrationslager verbracht, gequält und ermordet. Erst heutzutage hat Berlin wieder ein queeres Leben und eine Kultur, die an die queere Kultur von vor 100 Jahren heranreicht.

Mit Andreas Pretzel (Magnus-Hirschfeld Gesellschaft) schreiten wir die Orte und Denkmäler queeren Lebens ab und beleuchten Hintergründe. Er war an den Diskussionsprozessen zu diesen Erinnerungsstätten im Vorfeld beteiligt.

Führung: Andreas Pretzel

Moderation: Bodo Niendel

Kosten: 5,00 Euro / Wir bitten um Anmeldung.

Treff: Denkmal für die erste Homosexuelle Emanzipationsbewegung, Magnus-Hirschfeld-Ufer, 10557 Berlin

09|04|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

"BESTANDSERTÜCHTIGUNG VOR NEUBAU"

Und 13 weitere Positionen zum Wohnen in Berlin

Dass in Berlin so viele Menschen eine Wohnung suchen, muss uns allen Ansporn sein. Denn wo Wohnungen fehlen, da fehlt auch Lebensqualität. Die aber ist nur durch Wertschätzung des Bestandes und qualifiziertes Planen und Bauen zu gewinnen.

Referentin: Theresa Keilhacker (Präsidentin der Architektenkammer Berlin)

Moderation: Dr. Siegfried Wein

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

10|04|24

MITTWOCH 19:00 UHR | VORTRÄGE IM MAX-LINGNER-HAUS

DIE WOLLENBERGERS. JÜDISCHE REMIGRANTEN IN DER DDR.

Radio-Feature von Charlotte Misselwitz

Die Familiengeschichte der Wollenbergers steht stellvertretend für viele jüdische Remigranten, die an ihren Illusionen zerbrachen: Albert kämpfte gegen die Nazis, glaubte an den Kommunismus und wollte ein gerechtes, antifaschistisches Deutschland aufbauen – auch als sicheres Bollwerk gegen künftigen Antisemitismus. Er kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg in die DDR zurück. Seine Enkel erinnern sich an ihn aus der Zeit nach der Wende als einen alten, gebrochenen Mann. Alberts Enkeltochter Judith ist in das Haus ihres Großvaters gezogen. Zusammen mit der Autorin Charlotte Misselwitz beginnt eine Spurensuche über die vergessenen Hoffnungen und Enttäuschungen dieser DDR-Generation.

Referentin: Charlotte Misselwitz

Moderation: Annette Leo

Kosten: 4,00 Euro

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Max-Lingner-Stiftung.

Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin

13|04|24

SONNABEND 10:00 BIS 18:00 UHR | JUNGE PANKE

SEMINAR: DIE OSTLINKE IN UND NACH DEN WENDE-JAHREN

Alljährlich im November gibt es mediale Rückblicke auf die Ereignisse im Herbst 1989 in der DDR, als große Demonstrationen stattfanden, die Mauer fiel und das Ende der SED-Herrschaft begann. Wenig wird dabei über linke Perspektiven aus dem Osten berichtet. Wie erlebten Linke in der DDR diese Zeit? Was haben sie nach dem 3. Oktober 1990 erlebt?

Für Berlin waren die Jahre 1989 bis 1993 eine spannende Zeit, die noch heute im Osten der Stadt durch zahlreiche ex-besetzte Häuser, Kulturzentren und Veranstaltungsorte sichtbar ist. Auch sind viele Personen, die sich damals politisiert haben, noch heute in außerparlamentarischen Zusammenhängen und/oder in der Partei Die Linke anzutreffen.

Zwei seit damals politisch Aktive konnten wir für ein Rückblicks-Seminar gewinnen: Andrej Holm (geb. 1970), der vom "Offizierschüler für den Dienst beim MfS" zum Hausbesetzer und Ostberliner Mietenaktivist der ersten Stunde wurde, sowie Klaus Lederer (geb. 1974), der 1992

als Abiturient in die PDS eintrat, um sich dort kommunalpolitisch zu engagieren.

Wir wollen uns den Jahren zwischen 1989 und 1993 in drei thematischen Blöcken widmen:

* Inwiefern legten damalige Hausbesetzungen, Mietenkämpfe und Anti-Gentrifizierungsinitiativen (wie jene gegen die Bewerbung Berlins als Austragungsort für die Olympischen Spiele im Jahr 2000) den Grundstein für heutiges stadt- und mietenpolitisches Engagement?

* Warum gingen junge Linke in den 1990er Jahren zur PDS, um dort politisch aktiv zu werden? War das nicht die Partei der "Ewiggestrigen", "linken Spießler" und "DDR-Nostalgiker"? Was erhoffte man sich da, und wie sah die Realität aus?

* Die frühen Neunziger Jahre sind auch als #Baseballschlägerjahre in die Literatur eingegangen. Es waren aber auch die Jahre, in denen in vielen ostdeutschen Städten und Dörfern antifaschistische Gruppen und Jugendtreffs aus dem Boden sprossen. Sie entwickelten sich oft eingeklemmt zwischen kleinstädtischer Realität als subkulturelle Minderheit und dem Anspruchsdenken großstädtischer Antifagruppen mit einer starken linken Szene. Sie standen einer sehr gewaltbereiten Rechten gegenüber. Was unterscheidet die starke Rechte damals von heutigen extremen Rechten?

Ein Seminar für Menschen, die unter 35 Jahre alt sind, und somit die Zeit nicht miterlebt haben.

Mit: Dr. Andrej Holm und Dr. Klaus Lederer

Organisation: Dr. Alexander Amberger

Kosten: 15,00 / 10,00 Euro (inkl. Mittagessen). Wir bitten um Anmeldung

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

15|04|24

MONTAG 19:00 UHR | LINKE METROPOLENPOLITIK

VOM TUNTENHAUS ZUR TRASH-IMMOBILIE:

WILLKOMMEN IM VORKAUFRECHTSDSCHUNDEL

Über den Ausverkauf der Städte und den Erhalt sozialer queerer Räume

Es ist still geworden um ein kommunales politisches Instrument, das den Profitinteressen am Immobilienmarkt für einen kurzen Zeitraum etwas entgegensetzen und den Mieter*innen Bestandsschutz bieten konnte: Das kommunale Vorkaufrecht ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 9.11.2021 nicht mehr von Kommunen anwendbar, wenn es um den Erhalt einer sozialen Milieu- und Mieter*innenstruktur in einem Erhaltungsgebiet geht.

Parallel zum Abbau der politischen Eingriffsmöglichkeiten steigen die Profite am Immobilienmarkt in den deutschen Großstädten in den letzten Jahren weiter an. Ohne jede Anbindung an die Mieten gehen Spekulationspreise für Mietshäuser durch die Decke. Mietraum wird, wo es möglich ist, in Wohneigentum umgewandelt. In der Regel bleiben die Mieter*innen bei dem Verkauf ihrer Wohnungen auf der Strecke. Noch gibt es am Berliner Immobilienmarkt in Milieuschutzgebieten eine Einschränkung, die die Umwandlung in Wohneigentum erschwert und versucht, sozialen oder wenigstens angestammten Wohnraum zu erhalten.

Sozial ist in Berlin schon lange nichts mehr am Wohnraummarkt, und Mieter*innen müssen um alle noch verbleibenden sozialen Orte streiten. Jetzt trifft es mit dem Verkauf des Tuntenhauses einen der wichtigen noch erhaltenen politischen, queeren subkulturellen Orte im Prenzlauer Berg.

Wir wollen an dem Abend über die Geschichte und den aktuellen Stand sowie über die Schwierigkeiten der Anwendung des kommunalen Vorkaufrechts sprechen, uns über Stadtpolitik verständigen und unsere Sorgen um den Erhalt sozialer und queerer Orte teilen.

Mit: Jil Brest (Tuntenhaus), Dr. Andrej Holm (Stadtsoziologe), Bodo Niendel (AG Queer der Hellen Panke) und Dr. Birgit Ziener (Regionalberatung des Mietshäuser Syndikats)

Moderation: Fabian Kunow

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Café Morgenrot, Kastanienallee 85, 10435 Berlin

16|04|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

AN ERNST THÄLMANN SCHEIDEN SICH NOCH IMMER DIE GEISTER

Die einen sehen ihn weiterhin als makellosen revolutionären Helden, als der er über Jahrzehnte in der DDR verklärt wurde. Die anderen verdammen ihn als den unfähigen Führer einer stalinistischen Partei, die aufgrund ihrer falschen Politik den Aufstieg des deutschen Faschismus nicht verhindern konnte.

Mit jahrelangen Auswertungen einschlägiger Akten im ehemaligen Parteiarchiv der SED, im Archiv der Kommunistischen Internationale und in weiteren Archiven sowie in Berichten und Erinnerungen von Zeitgenossen will unser Referent dazu beitragen, die Debatte um Thälmann auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Demnächst erscheint seine Thälmann-Biographie "Wenn Moskau das so will ...".

Referent: Dr. Ronald Friedmann

Moderation: Dr. Joachim Poweleit

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

16|04|24

DIENSTAG 19:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

WER IST FURIO JESI?

Mythos, Marxismus und das Konzept der mythologischen Maschine

Es gibt einen Autor, der Stichwortgeber einer ganzen Generation der Intelligenz der italienischen (neuen) Linken gewesen ist, von Pasolini über Eco bis Agamben – auch wenn er eher untergründig wirksam blieb. Während er in Italien mittlerweile wiederentdeckt wird, ist er in Deutschland bis heute nahezu unbekannt. Das ist umso erstaunlicher, als es das Spezifische gerade der deutschen Geschichte gewesen ist, das ihn umtrieb, obwohl, oder vielleicht gerade weil dieses Spezifische in einer eigenartigen Parallelität auch das 20. Jahrhundert Italiens bestimmte, wenngleich in weniger "reiner" Gestalt: das Scheitern einer sozialistischen Revolution und der Sieg des Faschismus – die Urtragödie des 20. Jahrhunderts.

Die Rede ist von Furio Jesi. Jesi war in Italien weitgehend vergessen und wurde erst in den letzten Jahren (wieder) entdeckt. In Deutschland ist Jesi durchgehend unbekannt geblieben und war allenfalls ein Geheimtipp. Im Mittelpunkt seiner Schriften steht die Verbindung von Mythos, Ideologie und Gewalt, von kollektivem Gedächtnis und Technologie. Diese Verbindung wurde bereits im historischen Faschismus wirksam und ist heute, im Zeitalter des sog. Rechtspopulismus und eines neuen Faschismus', von "Post-Truth" und der Wirkmächtigkeit fiktionaler, irrationaler und verschwörungsideologischer "Narrative", der Kulturkämpfe, der Technologien des Digitalen sowie einer Politik der Affekte und einer Ökonomie der Aufmerksamkeit wieder akut geworden. In Jesis Konzeption der "mythologischen Maschine" und seiner Dekonstruktion der "Kultur von rechts" findet diese Verbindung ihre Verarbeitung. Der Abend soll Furio Jesi, seine Idee der "mythologischen Maschine" sowie sein Spartakus-Buch vorstellen.

Mit: Cinzia Rivieri und Dr. Frank Engster (Die beiden haben eines der wichtigsten Werke Jesis, sein furioses Buch "Spartakus. Symbologie der Revolte", ins Deutsche übersetzt. Es erscheint Anfang Mai im August Verlag.)

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

17|04|24

MITTWOCH 19:00 UHR | GESCHICHTE

MICHAEL GROMM, ENGLÄNDER, UND SEIN KAMPF, DAS OSTDEUTSCHE DORF HORNO VOR DER ZERSTÖRUNG ZU RETTEN

Landschaft- und Kulturzerstörung durch Braunkohletagebau in der Lausitz

1992 erfuhr der Engländer Michael Gromm vom Kampf des Dorfes Horno in der Lausitz, das sich vor der Zerstörung durch den Tagebau retten wollte. Er setzte seine Fähigkeiten als Schriftsteller und Aktivist ein, um den Kampf gegen die Bergbaufirma, die Landes- und sogar die Bundesregierung zu führen, was ihn in ganz Europa zu einer Berühmtheit machte. Hornos jahrzehntelanger Kampf wurde zu einem Symbol für den Widerstand der Menschen gegen die Ausbeutung durch industrielle Zwänge und das fehlgeleitete Bestreben, Arbeitsplätze in einem Industriezweig zu retten, der keine Zukunft hat. Ein Kampf, der auch heute noch andauert, da die deutsche Energiepolitik durch Krieg, Kehrtwendungen und politische Opportunität zerrüttet ist. In der Lausitz ist die Situation kaum besser als 1992.

David Shirreff, ebenfalls Engländer, ist fasziniert von der Geschichte von Michael Gromm und dessen Einfluss auf die Kampagne von Horno. Er erzählt die Geschichte von Hornos Kämpfen mit Bergwerksbossen und Politikern, die bis zur schwedischen Hauptstadt geführt haben. Der dortige staatliche Energiekonzern Vattenfall hat die Tagebaue und Kraftwerke im Jahr 2000 gekauft und vor 20 Jahren mit dem Abriss begonnen. Die Dorfbevölkerung wurde umgesiedelt. Leider ist Gromm 2015 im Alter von 73 Jahren gestorben. In der Region erinnert man sich an ihn als den Fremden, der kam und sich kümmerte. Er kümmerte sich besonders um die alten Menschen, die am Ende ihres Lebens von der Entwurzelung bedroht waren, und um die Kinder, die ihrer Dorfidylle beraubt wurden. Es geht aber auch um die Jahre nach Gromms Tod, in denen der Kampf gegen den Braunkohleabbau durch Aktivisten wie *Ende Gelände* militanter wurde.

Referent: David Shirreff, ehemaliger Wirtschaftskorrespondent für "The Economist" in Berlin und Frankfurt, jetzt Schriftsteller und Dramaturg.

Moderation: Mathew D. Rose, Gründer und Chefredakteur von Brave New Europe

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

23|04|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

ZUR "IDENTITÄTSPOLITIK"

"Identitätspolitik" wird häufig als Vorwurf erhoben – etwa wenn es gegen den Kampf für Minderheitenrechte geht. Dass eine solche "Identitätspolitik", also das Argumentieren mit lebensweltlichen und emotionalen Aspekten, auch in neuerlichen Rufen nach Leitkultur und Bewahrung "kultureller Identität" steckt, wird ignoriert. Der Vortrag fragt, was kollektive Identität überhaupt sein soll. Und er diskutiert die verschleierte Identitätspolitik an Beispielen wie dem Gespenst einer politischen Mitte und der Figur "normaler Mensch".

Referent: Tobias Prüwer, er lebt als Journalist und freier Autor in Leipzig und ist unter anderem Mitverfasser des "Wörterbuchs des besorgten Bürgers", einer bissigen Analyse des Sprachgebrauchs der Rechtspopulisten.

Moderation: Marilies Müller

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

23|04|24

DIENSTAG 19:00 UHR | POLITIK IM GESPRÄCH

FRIEDEN DURCH ABSCHRECKUNG?

Alternativen zur Zeitenwende

Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat die Voraussetzungen für Friedenspolitik dramatisch verändert. Unter dem Schlagwort der "Zeitenwende" wird eine Militarisierung durchgesetzt, die noch kurz vorher unvorstellbar erschien. Die NATO erweitert sich, die EU rüstet immer weiter auf, selbst über eine europäische Atombombe wird diskutiert.

Der ganze Diskurs sorgt auch in der Bevölkerung für ein größeres Sicherheitsbedürfnis durch Aufrüstung, der Gegenwind für Friedenspolitik ist so groß wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Was ist in einer solchen Situation friedenspolitisch sinnvoll? Welche Argumente und welche Akteure finden Gehör? Wer muss mit wem zusammenarbeiten, um Alternativen zum alles dominierenden Konzept "Frieden durch Abschreckung" hörbar zu machen?

Mit: Prof. Heinz Bierbaum (Soziologe, ehem. Präsident der Europäischen Linken, seit 2022 Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung) und Kathrin Vogler (MdB, Geschäftsführerin der Bundestagsgruppe Die Linke)

Moderation: Dr. Olaf Miemiec (Vorstandsvorsitzender der Hellen Panke)

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

25|04|24

DONNERSTAG 15:00 UHR | RENDEZVOUS

AUF BEIDEN SEITEN ...

Auf beiden Seiten der ehemaligen Mauer war die Polizistin Ute Kähler im Einsatz und traf dort Kollegen, deren Erinnerungen an die Zeit vor 1990 noch gegenwärtig waren. Die Berliner Mauer verschwand schneller, als Ost und West zusammenwuchsen. Die noch heute im Prenzlauer Berg ihren Dienst versiehende Beamtin hat amüsante und nachdenkliche Geschichten zusammengetragen, berichtet über anfängliche Missverständnisse und teils auch Misstrauen, über unterschiedliche Mentalitäten und gemeinsam bewältigte Herausforderungen, über Respekt zueinander und Kollegialität untereinander.

Referentin: Ute Kähler (geboren 1970, 1993 Fachhochschule für öffentliches Recht und Verwaltung, seitdem Polizistin, Autorin von "Auf beiden Seiten. Die Berliner Polizei an der Mauer – Geschichten, Verlag am Park)

Moderation: Karlen Vesper

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

30|04|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

JIDDISCH IN BERLIN

Immer wieder sind Menschen erstaunt, von Jüdinnen und Juden und Jiddischer Kultur in der DDR zu hören. Jetzt gab es sogar eine viel diskutierte Ausstellung im Jüdischen Museum.

Chasan Jalda Rebling, jüdische Kantorin, in Amsterdam geboren, Tochter von Lin Jaldati, der unvergessenen Tänzerin und Sängerin Jiddischer Lieder, ging den Weg ihrer Mutter weiter und spezialisierte sich auf Jüdische Musik, vom frühen Mittelalter bis in die Moderne. Sie war Initiatorin des ersten Jiddisch Festivals in Berlin nach der Shoah, Protagonistin des Jiddischen Liedtheaters im Hackeschen Hoftheater Berlin. Sie war aktiv in der ersten egalitären Synagoge Berlins, der Synagoge Oranienburger Straße. Heute ist sie Director of Studies der European Academy for Jewish Liturgy in London. Sie wird von den Erfahrungen ihrer Mutter und ihren eigenen Erfahrungen in der DDR und im Deutschland nach dem Fall der Mauer erzählen.

Referentin: Jalda Rebling

Moderation: Dr. Siegfried Wein

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

30|04|24

DIENSTAG 19:00 UHR | INTERNATIONALE POLITIK

KAMPF UM TAIWAN

Konfliktreiche Geschichts- und Identitätspolitik

In der letzten Zeit ist Taiwan in das Zentrum der geopolitischen Auseinandersetzungen zwischen den USA und der Volksrepublik China gerückt. Zwischen den Parteien Taiwans sowie im Verhältnis zur Volksrepublik China spielen Konflikte um Identität und die Interpretation der Geschichte eine wichtige Rolle. In Taiwan ist besonders der Umgang mit dem Erbe der Diktatur durch die Guomindang (1945–1991) hochumstritten. Lange präsentierte die Guomindang Taiwan als das bessere China, in dem chinesische traditionelle Hochkultur und Sprache weiter gepflegt werden würden – im Gegensatz zum kommunistischen Festland. Das Umfeld der regierenden Demokratischen Fortschrittspartei propagiert heute hingegen das Geschichtsbild eines selbstständigen Taiwans, in dem China in eine historische Reihe mit anderen temporären ausländischen Invasoren gestellt wird. Der Ursprung Taiwans wird bei den UreinwohnerInnen gesucht, die zum Ausgangspunkt eines multikulturellen Selbstbildes gemacht werden. Während die japanische Kolonialherrschaft (1895–1945) eher wohlwollend behandelt wird, ließ die Regierung viele Museen errichten, um den "weißen Terror" und die Menschenrechtsverletzungen der Guomindang-Diktatur zu dokumentieren. Zugleich gibt es noch historische Monumente aus dieser Zeit, wie die Gedächtnishallen für den Diktator Chiang Kai-shek und den Staatsgründer der Chinesischen Republik Sun Yat-sen. Selbst an diesen Orten werden Ausstellungen für die Opfer der Diktatur integriert.

Felix Wemheuer analysiert kritisch, u.a. anhand seiner Recherchen in Museen und Universitäten, die kontroverse Erinnerungslandschaft auf Taiwan und den Konflikt mit China.

Referent: Felix Wemheuer (Professor für Moderne China-Studien an der Universität Köln. Zu seinen Veröffentlichungen gehören "Social History of Maoist China", "Marx und der globale Süden", "Chinas große Umwälzung" sowie eine Biografie von Mao Zedong.)

Moderation: Dr. Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

VORSCHAU

15|05|24

MITTWOCH 18:00 UHR | "HELLE PANKE" E.V.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitglieder unseres Vereins sind zur Mitgliederversammlung eingeladen. Eine schriftliche Einladung mit Versammlungsunterlagen und Tagesordnung wird rechtzeitig zugesandt.

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

28|05|24

DIENSTAG 8:45 BIS 18:30 UHR | SENIORENKLUB

BUSEXKURSION BARNIM, WANDLITZ UND BERNAU

In diesem Jahr führt unsere Busexkursion des Seniorenklubs ins nördliche Umland Berlins. Wir besuchen das *Barnim Panorama* in Wandlitz, welches das Naturparkzentrum und ein Agrarmuseum unter einem Dach vereint. Hier werden wir im Rahmen einer Führung über die Geschichte und Gegenwart der Region informiert. Nach einem Mittagessen in Wandlitz verbringen wir den Nachmittag gemeinsam mit Dagmar Enkelmann in Bernau. Wir werden dort im Gespräch im neuen Rathaus und bei einem Stadtrundgang einiges über die Stadt erfahren.

Reiseverlauf (unverbindlich):

8:45 Uhr Anmeldung, anschl. Abfahrt

10 Uhr Besuch im Barnim Panorama - Naturparkzentrum - Agrarmuseum Wandlitz

12 Uhr Mittagessen

14 Uhr Ein Nachmittag in Bernau, u.a. mit Dagmar Enkelmann

17 Uhr Rückfahrt

*Ermäßigt sind: Schüler*innen und Student*innen sowie alle Personen, die Inhaber des Berlin-Passes (bzw. des Nachfolgenachweises) sind, also alle Personen, die in Berlin ihren Hauptwohnsitz haben und eine der folgenden Leistungen erhalten:*

- Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld (Hartz IV) nach dem SGB II
- Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- sowie die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft eines Leistungsempfängers (Familienangehörige)

Preis 60 € /ermäßigt: 45 € (inkl. Bus, Eintritt und Mittagessen)

Karten gibt es nur im Vorverkauf, entweder über die Geschäftsstelle der Hellen Panke oder dienstags bei den Veranstaltungen des Seniorenklubs.

Abfahrt: Ostbahnhof/ Ecke Koppenstraße, 10243 Berlin

BEI ANDEREN GELESEN

11|04|24

DONNERSTAG 10:00 BIS 17:30 UHR | FACHTAGUNG

"FACETTEN DER EINBÜRGERUNG"

Diskutieren wollen wir über einen "Spurwechsel", die Möglichkeiten des Chancenaufenthaltsrechts, Optionen für eine generelle bessere Aufenthaltssicherung und Teilhabe, aber auch über Einbürgerungsfragen und eine Ausweitung des Wahlrechtes.

Programm

10 Uhr: Begrüßung

10:15 Uhr: **Bodo Ramelow** (Ministerpräsident des Landes Thüringen) zu "Spurwechsel" und Chancenaufenthaltsrecht

10:45-11:15 Uhr: Einschätzung des Sachverständigenrates für Migration und Integration (SVR) zu Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes und Einbürgerungspraxis, **Prof. Dr. Hans Vorländer**; Seniorprofessor TU Dresden; Vorsitzender des SVR; Direktor Midem und Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung

11:15-12 Uhr: Kurze Diskussionsrunde

12-12:45 Uhr: Mittagspause

12:45-14:15 Uhr: AG Phase

Gruppe I: Spurwechsel und Chancenaufenthaltsrecht, **Prof. Dr. Karin Scherschel**;

Lehrstuhl für Flucht- und Migrationsforschung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Gruppe II: Wahlrecht und Einbürgerung/Staatsbürgerschaft, **Elif Eralp**, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses; Sprecherin für Migration und Partizipation sowie Antidiskriminierung; Mitglied im Fraktionsvorstand der Linken Berlin

14:15-14:45 Uhr: Kurze Pause

14:45-15:30 Uhr: Ergebnissicherung und kurze Diskussion

15:30 –17 Uhr: Besprechung möglicher politischer Schlussfolgerungen

17-18 Uhr: Ausklang und informeller Austausch

Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS Thüringen.

Infos und Anmeldung per E-Mail: rebecca.gothhilf@rosalux.org oder per Tel. 030/44310183

Ort: Augustinerkloster, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt

ANTIQUARIAT

OFFENES ANTIQUARIAT:

Jeden Montag ist von 15 bis 17 Uhr unser Antiquariat in der Kopenhagener Str. 9 für Interessierte geöffnet. Zehntausende Bücher stehen zum Stöbern bereit. Da der Platz begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung.

Auf www.helle-panke.de können Sie ebenfalls im Antiquariat suchen und direkt bestellen.

facebook.com/hellepanke

instagram.com/hellepanke

https://berlin.social/@HellePanke

soundcloud.com/hellepanke

x.com/hellepanke

youtube.com/@hellepanke030

PUBLIKATIONEN

PANKOWER VORTRÄGE

Heft 244: "Profit – Wesensmerkmal im gegenwärtigen Gesundheitswesen und in den Biowissenschaften"

Berlin 2024, 76 Seiten, 4 Euro

INHALT

- * **Heinrich Niemann:** Vorbemerkung
- * **Herbert Kreibich:** Über Produktivkräfte, Eigentumsverhältnisse und die Aneignung des Profits im kapitalistischen Gesundheitswesen
- * **Daniel H. Rapoport:** Forschung und Lehre in den Biowissenschaften
- * **Peter M. Kaiser:** Entwicklung und Geschichte der Biotechnologie
- * **Hartmut Reiners:** Das Gesundheitswesen als Kapitalanlage
- * **Marianne Linke:** Die Finanzierung des Gesundheitswesens durch Kassenbeiträge, Steuern und private Investoren
- * **Ellis Huber:** Wie gestalten wir ein Gesundheitswesen, das den Menschen dient und nicht dem Kapital? Die Aufgabe des Arztes und das Sehnen der Menschen

PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

Heft 68/1 und 68/2 (Doppelheft): Benjamin, Brecht, Trotzki

Autor: Helmut Dahmer, Berlin 2024, je Heft 4 Euro

INHALT HEFT 68/1 (48 Seiten)

- * Vorbemerkungen
- * Benjamin und Trotzki, 1940
- * Benjamin in Moskau
- * Benjamin und die Analogie
 - Teil I
 - Teil II

INHALT HEFT 68/2 (60 Seiten)

- * Benjamin und die Analogie
 - Teil III
 - Teil IV
- * Walter Benjamins "Thesen"
Anhang
- * *Bertolt Brecht und der Stalinismus (1973)*
- * *Max Horkheimer (1895–1973) (2023)*
- * *Literatur*

Aus zahlreichen Veranstaltungen gehen Hefte hervor, in denen die gehaltenen Vorträge zum Nachlesen und für den wissenschaftlichen Gebrauch aufbereitet werden. Seit 1992 sind etwa 500 Titel erschienen. Alle Hefte sind auf unserer Internetseite zu finden, zum Teil mit Lese-proben und weiteren Infos. Alle Hefte sind noch lieferbar. Sie haben einen Umfang zwischen 40 und 80 Seiten und können zum Preis von je 4,- Euro (plus Versand) bestellt werden. Sie können die Hefte auch direkt in unserer Geschäftsstelle, bei Veranstaltungen in der Kopenhagener Straße 9 und im Kleinen Buchladen (Karl-Liebknecht-Haus, 10178 Berlin) erwerben.